

NAMEN & NACHRICHTEN

## Austritt aus Arbeitgeberverband

**KELHEIM/MÜNCHEN** | Nach dem Tarifabschluss Chemie im Dezember 2019 hat die Geschäftsführung der Rema TipTop ihre Mitgliedschaft im Arbeitgeberverband zum 31. Dezember 2020 gekündigt. Seit dem 1. Januar 2021 gilt daher für die IG-BCE-Mitglieder nur noch die Nachwirkung des Tarifvertrags. Bereits Ende Januar 2020 fanden an den bayerischen Standorten Fürstzell und Poing die ersten Mitgliederversammlungen statt. Wenige Wochen später trafen sich der Betriebsrat und die betreuenden IG-BCE-Sekretär\*innen aus den Bezirken Kelheim-Zwiesel und München mit Arbeitgebervertreter\*innen. Das Ergebnis des Gesprächs – die IG-BCE-Mitglieder wurden schriftlich informiert – lautete kurz zusammengefasst: Der Arbeitgeber will künftig individuelle Vereinbarungen treffen.

Nach Corona-Lockdown und Sommerferien fanden im Oktober erfolgreiche Aktionen statt, um noch mehr Kolleg\*innen von der IG-BCE-Mitgliedschaft zu überzeugen und damit eine breitere Basis für weitere Kampagnen zu schaffen. Darüber hinaus gab es im Herbst ein weiteres Gespräch zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite. Und im Dezember 2020 wurden die Beschäftigten noch einmal über die Konsequenzen durch das Ende der Tarifbindung des Arbeitgebers informiert. Aktuell berät die IG BCE über das weitere Vorgehen. Ziel ist weiterhin die Tarifbindung für die Mitglieder zu erreichen.

## Digitaler JAV-Crashkurs

**MÜNCHEN** | Im Herbst wurden in zahlreichen Betrieben des Bezirks München neue Jugend- und Auszubildendenvertreter\*innen (JAVis) gewählt. Aber was ist nach der Wahl? In einem Web-Seminar gab der Bezirk München für alle neuen JAVis einen digitalen »Crashkurs«.

Der JAV-Crashkurs, als Brücke zwischen der JAV-Wahl und den Grundlagenseminaren der IG BCE BWS, hat bereits eine lange Tradition im Bezirk München. Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie wurde den frisch gewählten JAVis dieses Jahr das nötige Rüstzeug für die ersten Amtshandlungen digital, mit Notebook und Webcam, vermittelt.



Seminarleiter Tobias Meinhardt mit einigen frisch gewählten JAVis beim digitalen JAV-Crashkurs des IG-BCE-Bezirks München.

## Gute Argumente

**ALTÖTTING** | Höhere Tarifstufen und AT-Beschäftigte



Foto: Doris Wiedemann

Die OMV Deutschland hat am Hauptsitz in Burghausen einen hohen Anteil an Mitarbeiter\*innen der höheren Tarifstufen und des außertariflichen Bereichs. Im Rahmen einer speziellen Infoveranstaltung gelang es, rund die Hälfte der Anwesenden von den Vorteilen einer IG-BCE-Mitgliedschaft zu überzeugen.

»Unsere Fähigkeit, die wirtschaftliche Situation des Unternehmens fachlich einzuordnen und die Bedenken der Beschäftigten zu verstehen, ihre Sprache zu sprechen und individuelle, praktikable Lösungen anzubieten, waren stichhaltige Argumente«, freut sich Andrea Fehn, IG-BCE-Gewerkschaftssekretärin und Organisatorin des Treffens.

**DIE IG BCE** Altötting hatte OMV-Beschäftigte des Retail-Bereichs eingeladen, der von der deutschen Tochter des internationalen Öl- und Gasunternehmens abgespalten wird. Man traf sich zwischen dem sogenannten Signing und dem Closing, also zwischen dem Tag der Einigung und des Vertragsschlusses und dem Tag des wirtschaftlichen Übergangs und der dinglichen Übereignung, also der Eigentumsübertragung.

»Der fachliche Austausch über den Unternehmens-Teilverkauf hat menschliche und fachliche Nähe geschaffen«, so Andrea Fehn. Dabei wurden auch zahlreiche Fragen zur Transaktion geklärt. Zum Bei-

spiel: Warum verknüpft ein\*e Käufer\*in bei einem Asset Deal, also dem Kauf einzelner Vermögenswerte, die Fristen des Kaufvertrags mit den arbeitsrechtlichen Fristen beim Betriebsübergang nach Paragraph 613a BGB? Antwort: Auf diese Weise kann der\*die Käufer\*in vom Vertrag zurücktreten, falls ein oder mehrere Mitarbeiter\*innen mit essenziellem Know-how dem Übergang widersprechen und deshalb nach dem Übergang nicht zur Verfügung stehen würden.

»IN DIESEM von Anglizismen durchzogenen Arbeitsumfeld ist es besonders wichtig, die Sprache der Zielgruppe zu sprechen«, weiß Andrea Fehn. In Zukunft werde man es, auch aufgrund von Covid-19, bei solchen Transaktionen vermehrt mit Distressed Due Diligence, also der Bewertung von notleidenden Unternehmen, zu tun bekommen, und dann gelte: »Wer den Beschäftigten in diesen Fällen individuell passende Ratschläge geben kann, hat als Gewerkschaft auch in den höheren Tarifgruppen gute Argumente, die überzeugen.«

Doris Wiedemann

## »Corona wirkt wie ein Brandbeschleuniger«

**BAYERN** | Das Jahr 2021: Pandemie-Auswirkungen, Transformation, Konferenzen und Kongress

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die Energiewende, die anstehende Kunststoff-Tarifrunde (siehe Kasten), die Delegiertenkonferenzen und der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress: Die Liste an Herausforderungen ist lang. Beate Rohrig, Landesbezirksleiterin der IG BCE Bayern, blickt auf ein nur schwer berechenbares Jahr.

Auch Markus Hautmann erwartet ein aus mehrerlei Sicht forderndes 2021: »Die Corona-Pandemie wird uns sicher noch das ganze Jahr begleiten und mit ihr wird es auch weiterhin zu großen Einschränkungen in den Betrieben kommen. Die nötigen Hygienestandards und Abstandsregeln erschweren den direkten Austausch untereinander.« Darüber hinaus gibt der Leiter des Bezirks Altötting zu bedenken: »Die Politik darf trotz der coronabedingt sicherlich oft schnell zu treffenden Entscheidungen nicht vergessen, dass es in unseren Betrieben Mitbestimmung gibt.« Markus Hautmann fehlt zunehmend das echte Miteinander am Arbeitsplatz, in Besprechungen oder am Mittagstisch: »Natürlich lässt sich das schlecht in Zahlen fassen, aber wir müssen aufpassen, dass uns in dieser Hinsicht nicht auf Dauer etwas verloren geht.«

**ÄHNLICHE** Befürchtungen hat auch Holger Kempf: »Wir müssen alles daransetzen, zu unserem alten Leben zurückzufinden und sind gefordert, der derzeitigen Situation, die Beschäftigte und Betriebe oft gleichermaßen an den Rand ihrer Existenz bringt, auch in

Tarifverhandlungen gerecht zu werden.«

Was aus Sicht des Bezirksleiters Mainfranken keine Option sein darf: »Als IG BCE dürfen wir niemals sagen: Wir haben Corona, deshalb können wir nicht verhandeln. Unser Auftrag ist es schließlich, wirtschaftlichen Schaden von den Beschäftigten und ihren Familien fernzuhalten, die ohnehin schon arg gebeutelt sind.«

**Die Politik darf nicht vergessen, dass es in unseren Betrieben Mitbestimmung gibt.**

**Markus Hautmann, Leiter des Bezirks Altötting**

Holger Kempf hat vor allem auch Sorge um die nachgelagerten Auswirkungen der Corona-Pandemie: »Bei uns im Bezirk gibt es Unternehmen, wie den Viskosehersteller Enka, die bereits vor Corona wirtschaftlich am Abgrund standen. Corona wirkt nun wie ein zusätzlicher Brandbeschleuniger.«

Rainer Hoffmann sieht neben einigen Gewinnern, wie dem Glashersteller Schott, der Röhrchen für Impfdosen produziert, vor allem Verlierer aus der Krise hervorgehen. Der kommissarische Bezirksleiter Nordostbayern gibt zu bedenken: »Die Hohlglas- und Porzellanindustrie bei uns wird Jahre brauchen, um sich zu erholen. Deren Geschäft, Restaurants, Gaststätten, Fluglinien oder Schiffahrtsgesellschaften auszustatten, ist auf unabseh-

bare Zeit komplett weggebrochen.«

**HINZU KOMMEN** die Energiewende und tiefgreifende Transformationsprozesse. »Gerade die Zulieferer sind gefordert, mit spektakulären technologischen Fortschritten Schritt halten zu müssen«, betont Beate Rohrig. »Stehen die Auftraggeber unter Druck, geben sie diesen natürlich an die Zulieferer weiter, die verstärkt dazu getrieben werden, Anpassungen vorzunehmen.«

Auch anderweitig sieht die Landesbezirksleiterin der IG BCE Bayern weitreichende Veränderungen: »Verwaltungen in den Betrieben werden zunehmend digitalisiert, was damit einhergeht, dass Arbeitsplätze umorganisiert oder abgebaut werden.« Beate Rohrig weiter: »Als IG BCE sind wir auch in dieser Hinsicht als Ansprechpartner und Gestal-

ter gefragt, indem wir zum Beispiel unserem Weiterbildungsanspruch Nachdruck verleihen, um die Beschäftigten zu qualifizieren und fit für die Zukunft zu machen.«

Vor diesem Hintergrund betont Markus Hautmann zudem den Stellenwert der Delegiertenkonferenzen in den kommenden zwei Monaten und die Bedeutung des Gewerkschaftskongresses im Oktober: »Egal ob digital oder real: Es ist wichtig, dass wir unsere Gremien erneuern, weiter stärken und zeigen, dass wir viele sind, die eines wollen: die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten verbessern.« Mit ihren Diskussionen und dem Austausch sind Delegiertenkonferenzen und Kongress der gemeinsame Kompass für die gewerkschaftspolitische Arbeit der kommenden vier Jahre.

Michael Knies

## TARIFMELDUNG

### Kunststoff: Verhandlungen starten

**BAYERN** | Am 28. Februar 2021 läuft die Ende April 2020 erzielte Einigung zwischen der IG BCE Bayern und der Kunststoff verarbeitenden Industrie aus. Deshalb startet nun eine neuerliche Kunststoff-Tarifrunde. »Wir werden uns mit unseren Tarifpartner\*innen zusammensetzen und genau dort weiterarbeiten, wo uns Corona im vergangenen Jahr unterbrochen hat«, betont Beate Rohrig, Landesbezirksleiterin der IG BCE Bayern. Die ursprünglichen Forderungen wird die IG BCE Bayern weiterverfolgen: Wichtig ist ihr eine spürbare Erhöhung der realen Entgelte, die Gestaltung der Arbeit der Zukunft mit einem Zukunftsbetrag, der wahlweise in Geld oder Zeit genommen werden kann. Zudem steht die Modernisierung des Tarifvertragswerks an. Über die Verhandlungen, deren Ergebnisse und über alle weiteren Entwicklungen hält die Webseite des Landesbezirks unter [www.igbcebayernnews.de](http://www.igbcebayernnews.de) und der Telegramkanal »IG BCE Kunststoff-Tarifrunde Bayern« (einfach aus dem App Store runterladen und dem Kanal beitreten) auf dem Laufenden.